

OBSTHÜGLER

JAHRESBERICHT DES NATURPARK OBST-HÜGEL-LAND



JOSEF HINTERLEITNER

*Obstkultur.
Freude pur!*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Scharten  St. Marienkirchen/Polsenz





Heinz Steiner
Naturpark-Obmann



DI Rainer Silber
Naturpark-Geschäftsführer

Liebe Freunde des Naturparks Obst-Hügel-Land

Was sind die Besonderheiten und Stärken in unserem Naturpark? Was unterscheidet uns von anderen (Streubst)-Regionen? Mit welchen Produkten und Angeboten können wir am Markt bestehen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich in den vergangenen Monaten das Naturpark-Team und einige Naturpark-Partner im Rahmen eines Projektes. Bei der Definition von Alleinstellungsmerkmalen fiel die Entscheidung auf „Schartner Kirschen“ und „Weberbartl-Apfel(Most)“. Beides sind Themen mit hoher Bekanntheit (v.a. Schartner Kirschen) und guten Ausgangsbedingungen, da bereits einige Angebote geschaffen wurden, z.B. der Kirschblüten- oder der Weberbartl-Wanderweg, Veranstaltungen, Hofexkursionen usw. Nun gilt es, diese beiden Besonderheiten weiter zu entwickeln, neue Produkte zu kreieren und diese entsprechend zu vermarkten. Welche kreativen Ideen den Workshops entsprungen, ist auf Seite 7 dieser Obst-hügler-Ausgabe nachzulesen.

Einige neue Angebote gehen in Richtung Naturvermittlung in Verbindung mit Kulinarik und Tradition. Generell haben sich die Naturerlebnistouren in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt, vor allem die Schulexkursionen legten deutlich zu. Ein besonderer Dank gilt hier unseren engagierten und erfahrenen NaturvermittlerInnen und auch dem Obstbauverein St. Marienkirchen (v.a. Heinz Schamesberger) für die Unterstützung bei den herbstlichen Streuobstwiesen-Führungen.

Obstgeklaut wird nicht nur mit Schulkindern, sondern auch mit Asylwerbern und Helfern aus der Region. Das Projekt „Obstklaubm“ hat mittlerweile österreichweit Bekanntheit und wird oft als Best Practice Beispiel für Freiwilligen-Arbeit mit Flüchtlingen angeführt. Drei Saisonen waren jeweils rund 50 bis 60 Menschen auf Obstwiesen in Scharten unterwegs und haben Äpfeln und Birnen gesammelt. Wie es mit diesem Projekt weitergeht ist jedoch derzeit völlig offen. Mit März d. J. wird das Asylwerberquartier in Leppersdorf nach 12 Jahren geschlossen. Wir warten noch zu, wo die Bewohner in Zukunft untergebracht werden und entscheiden im Laufe der nächsten Monate, ob und in welcher Form Obstklaubm-Aktionen heuer im Herbst stattfinden können.

Unsere Naturparkgemeinden haben sich als beliebte Tagesausflugsgebiete etabliert, vor allem im Frühjahr zur Zeit der Obstbaumbüte ist viel los. Städter entfliehen dem grauen Alltag und sehen sich nach einem Stückchen Natur. Auch Einheimische nutzen die schöne Landschaft, um sich bei einem Spaziergang zu erholen oder sportlich aktiv zu sein. Unser Anliegen richtet sich an alle Wanderer und Freizeitsportler: Bleiben Sie bitte auf den markierten Wegen und leinen Sie Ihre Hunde an! Wir werden des öfteren von Jägern darauf aufmerksam gemacht, dass es durch uneinsichtige Erholungssuchende zu Störungen des Wilds kommt. Wenn wir uns alle an gewisse Regeln halten (siehe Seite 21) und uns bewusst in der Landschaft bewegen, kommt dies Mensch und Natur gleichermaßen zugute. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Inhalt

Editorial	2
Vorwort Bürgermeister	3
Foto-Rückblick 2016	4 - 5
Alleinstellungsmerkmale	6 - 7
Streubst-Landschaft	8 - 9
Kiebitzschutzprojekt	10 - 11
Wildbienenerhebung	12
Artenreiche Blumenwiesen	13
Projektüberblick 2017	14
Obstklaubm	15
Naturpark-Kindergarten	16
Naturpark-Schule	17
Kirschenanbau in Scharten	18
Dissertation Kulturlandschaft	19
Naturvermittlung	20
Verhalten in der Natur	21
Rezept-Tipps	22
Beitrag über Misteln	23
Naturpark-Spezialitäten	24
Kurzinfos	25
Naturpark-Veranstaltungen	26 - 27

IMPRESSUM

Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land

11. Ausgabe, Februar 2017

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Verein Naturpark Obst-Hügel-Land
(ZVR-Zahl: 632754714)
4076 St. Marienkirchen/Polsenz
Kirchenplatz 1
Tel.: 07249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
Internet: www.obsthuegelland.at

Mitwirkende dieser Ausgabe

Siglinde Hollnsteiner, Rainer Silber, Heinz Steiner, Hans Uhl, Julia Kropfberger, Esther Ockermüller, Isabel Deinhammer

Fotos

wenn nicht angeführt - Archiv des
Naturparks Obst-Hügel-Land

Druck: Trauner Druck, Linz
Auflage: 2.200 Stück
Alle Rechte vorbehalten



Vorwort der Bürgermeister



Bgm. LAbg. Jürgen Höckner
Scharten



Bgm. Harald Grubmair
St. Marienkirchen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Immer wieder liest und hört man von Begriffen wie Landflucht, Abwanderung aus ländlichen Regionen oder Überalterung in Gemeinden. Menschen lassen sich nach einer gewissen Zeit am Ort oder in der Region ihres Arbeitsplatzes nieder. Andererseits prophezeien uns Experten in Zusammenhang mit dem zunehmenden Wettbewerb unserer Betriebe um Fachkräfte, dass ein positives Wohn- und Lebensumfeld hier zukünftig einen wesentlichen Einfluss auf die Wahl des Arbeitsplatzes haben wird.

Was versteht man in diesem Sinne unter einem positiven Wohn- und Lebensumfeld? Eine maßgebliche Rolle spielen hier Faktoren wie Nahversorgung, Mobilitätsangebote, Kinderbetreuungsmög-

lichkeiten, ausreichend Sport- und Freizeitangebote - aber auch eine intakte Umwelt und Natur!

Dass das kein Widerspruch sein muss, zeigt das Konzept des Naturpark Obst-Hügel-Land. Rund 70 Angebote an Naturführungen, Kursen, Workshops und sonstigen Veranstaltungen tragen zur Attraktivität und Lebendigkeit unserer beiden Gemeinden bei.

Vor allem die speziellen Angebote für unsere Kinder, auch im Wege der Schulen und Kindergärten, schaffen eine besondere und nachhaltige Verbindung zur Heimat und tragen zum bewussten Umgang mit unserer Natur und Umwelt bei.

Ein kontinuierlicher und offener Dialog mit allen, die in unserem Naturraum leben und wirken, seien es die Landwirte, Grundbesitzer, Gewerbetreibende, Jäger, um nur einige zu nennen, trägt zur erfolgreichen Entwicklung unserer Region bei.

Danke daher an dieser Stelle an alle Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedenen Gremien des Naturparks Obst-Hügel-Land aktiv einbringen. Danke auch an Obmann Heinz Steiner und seine MitarbeiterInnen, vor allem Geschäftsführer DI Rainer Silber, der seit 10 Jahren erfolgreiche Arbeit für unseren Naturpark leistet!



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir haben dem Obsthügler einen Spenden-Erlagschein beigelegt. Ihre Unterstützung dient zur Errichtung von weiteren Sitzgelegenheiten entlang der Naturpark-Wanderwege.



Ein buntes Naturerlebnisprogramm 2016

Unser Veranstaltungsprogramm begleitete die Besucher das ganze Jahr hindurch: Von der Obstbaumblüte im Frühjahr bis zum Mostmachen im Herbst, vom Bärlauch bis zum Pilze sammeln, vom Obstbaumschnittkurs bis zur Kirschblütenwanderung - so umfangreich und vielfältig konnte man 2016 den Naturpark erleben.



Reges Interesse bei den Baumschnitt- und Veredlungskursen im Naturpark.



„Wetterhans“ Gessl und „Schirmherr“ LH Dr. Josef Pühringer beim „Wetter-schau“ im März.



Eine der zahlreichen Schulklassen auf einer Nature Caching Tour mit Heinz Steiner.



Kirschkern-Zielspucken beim Naturpark-Stand beim Fest der Natur in Linz.



Seit vielen Jahren ist der Tag beim Imker ein Fixpunkt im Jahresprogramm!

Beim Sommerkindergarten im Wald sind die kleinen BaumeisterInnen eifrig am Werken! Dieses Angebot für die Jüngsten gibt es auch heuer wieder vom 7. bis 10. August!



Gewinnspiel bei der Kirschblütenwanderung: Die Freude der Gewinner ist groß!



Frisch gepressten Apfelsaft konnten die Besucher beim Naturpark-Stand auf der Welser Herbstmesse genießen.



Allerlei Köstlichkeiten aus heimischem Obst und Gemüse gab es bei den Stammtischen für die kreative Küche.



Eine umfangreiche Sortenausstellung kam beim Tag der alten Obstsorten zusammen.



Wo der Bartl den Most holt verbindet Naturführung und Genuss.

10. Kirschblütenwanderung 2016



FOTOS: ANDREAS MARINGER



Die Jubiläumswanderung war leider etwas von der Schlechtwetterprognose getrübt. Dennoch kamen zahlreiche Wanderer, die mit blühenden Obstbäumen und am Nachmittag sogar mit Sonnenschein belohnt wurden.

Termin 2017: So., 23. April



Naturpark Open Air
des Musikvereins St. Marienkirchen
am 17. Juni 2016: Ein besonderes
Konzertlebnis



Herrliches Wetter und kulinarische Schmankerl verwöhnten die Besucher bei der Weberbartl-Äpfel-Wanderung.



Weberbartl-Äpfel-Wanderung 2016

Strahlender Sonnenschein und perfektes Wanderwetter lockten zahlreiche Wanderer nach Samarein zur Weberbartl-Äpfel-Wanderung. Heuer findet die Wanderung am 24. September statt und führt die Wanderfreudigen auf einen neuen Rundweg.

Schartner Kirsche trifft Weberbartl-Apfel

Im letzten Jahr setzten sich die drei oberösterreichischen Naturparke im Zuge eines Projektes mit ihren Besonderheiten („Alleinstellungsmerkmale“ oder „USP“) auseinander.

Ein gemeinsamer Produktentwicklungsprozess

Im Juni 2016 startete ein Projekt, um die Alleinstellungsmerkmale in den oberösterreichischen Naturparks zu identifizieren und daraus innovative touristische Angebote und bäuerliche Produkte zu entwickeln. Das Vorhaben wurde vom Land Oberösterreich finanziert und von zwei Tourismus- bzw. Marketing-Expertinnen (Andrea Adler-König und Maria Pusswald-Ganschitter) begleitet. Im Naturpark Obst-Hügel-Land wurden drei Workshops zu verschiedenen Themen organisiert:

- (1) Analyse bestehender Produkte und ihrer Vermarktung
- (2) Spezifische Alleinstellungsmerkmale im Naturpark Obst-Hügel-Land
- (3) Entwicklung von konkreten Produkten und Dienstleistungen

Bei den Workshops setzten sich jeweils rund 10 bis 15 Naturpark-Kenner intensiv mit den Besonderheiten im Obst-Hügel-Land auseinander. Bei zusätzlichen gemeinsamen Terminen aller drei Naturparke in Linz wurde die Ergebnisse diskutiert und auch naturparkübergreifende Strategien entworfen, etwa Ideen für eine gemeinsame Vermarktung oder eine Naturpark-App.

Das Projekt läuft noch bis Mai 2017. Wichtige Ergebnisse liegen jedoch bereits vor:

Schartner Kirschen und Weberbartl-Apfel

Das Finden eines einzigen Alleinstellungsmerkmals für den Naturpark Obst-Hügel-Land stellte die Workshop-Teilnehmer vor eine Herausforderung. Unser Naturpark lässt sich gar nicht so einfach auf ein Thema komprimieren. „Streuobst“ oder „Most“ würden sich auf den

ersten Blick anbieten. Doch es gibt viele Regionen in Österreich, die damit werben und sich als Most- bzw. Streuobstregion sehen, etwa das Mostviertel. Aus diesem Grund galt es, speziellere Besonderheiten herauszufinden. Wofür steht der Naturpark Obst-Hügel-Land? Wofür sind die beiden Naturpark-Gemeinden schon bisher bekannt? Welche Themen haben das Potential für touristische und nicht-touristische Produkte? Angesichts dieser Fragen ist die Entscheidung in Zukunft noch stärker auf die (zwei) Alleinstellungsmerkmale „Schartner Kirschen“ und „Weberbartl-Apfel“ zu setzen, hoffentlich nachvollziehbar. Diese beiden Themen werden bei der Bewerbung des Naturparks ins „Schaufenster“ gestellt ohne andere Produkte und Stärken deswegen zu vernachlässigen (z.B. Schartner Marillen, Tafeläpfel, Most, Säfte und andere Spezialitäten, Obstsortenvielfalt, Streuobstwiesen als Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und als Erlebnisraum für Menschen). Sowohl die Schartner Kirschen als auch der Weberbartl-Apfel haben eine lange Tradition und bieten spannende Hintergrundgeschichten. Bei beiden Besonderheiten können wir auf etliche bereits bestehende Angebote in den Naturparkgemeinden aufbauen. Das sind in Scharten u.a. der Kirschblütenwanderweg, die Kirschblütenwanderung, das Schartner Kirschenfest, verschiedene Kirschenprodukte (Frischkirschen, Marmeladen, Edelbrände, Liköre, Kirsch-Secco, Kirschenbier, Kirschsokolade) oder Führungen auf Kirschenhöfen. In St. Marienkirchen/Polsenz drehen sich einige Angebote direkt oder indirekt um den Weberbartl-Apfel, wie z.B. der Weberbartlweg, die Weberbartl-Apfel-Wanderung, das Mostmuseum, der Obstlehrgarten, Produkte (Weberbartl-Most, -Saft, -Frizzante, -Marmelade) oder Betriebsführungen auf Mosthöfen.

Ideen, neue Produkte und Angebote

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Angebote wurde der Kreativität der Teilnehmer freier Lauf gelassen. Die Ideen wurden hinsichtlich ihrer Marktauglichkeit und Umsetzungschance vorgeprüft. Die Vermarktung und Qualitätssicherung zukünftiger Produkte wurde ebenfalls thematisiert.

Eine Auswahl an neu geplanten Angeboten und Maßnahmen sind in der Übersicht auf der nächsten Seite dargestellt. Bei sämtlichen Vorhaben wurde auch berücksichtigt, welche positiven Effekte diese auf die Biodiversität und die Wertschöpfung im Naturpark Obst-Hügel-Land haben.



Ein wichtiger Teil der Workshops: das Verkosten von Kirschen- und Apfel-Mehlspeisen ...



Produkt/Angebot/Aktion	Beschreibung	Priorität	Umsetzung
Genießen und Träumen unter Kirschenbäumen	Naturtouristisches Angebot für Gruppen (Naturparkführung, Picknick im Obstgarten, Kirschenhofführung mit Verkostung), auch als Besucherprogramm für Donauschiffahrtstouristen denkbar	● ● ●	2017, 2018
Wo der Weberbartl den Most holt	Naturtouristisches Angebot für Gruppen (Mostmuseum, Naturparkführung zum „Weberbartl“; Saftpresen, Most- und Saftverkostung), auch als Besucherprogramm für Donauschiffahrtstouristen denkbar	● ● ●	2017, 2018
Most-Safari	Naturtouristisches Angebot für Gruppen (Mostmuseum, Nature Caching Tour); ab 2018 stärkere Betonung des Weberbartl	● ● ●	2017, 2018
Yoga im Obstgarten	Yoga unter Obstbäumen; 4 Kurstermine in Scharten, letzter Termin zur Kirschenzeit mit Obst-Hügel-Land-Picknick	● ● ●	2017
Obst-Hügel-Land Binkerl	Jausen- und Picknickbinkerl für Kirschblüten-Wanderer mit Naturpark-Produkten; insb. zur Zeit der Baumbüte; Kooperation mit Bäckerei Mitterbauer	● ● ●	2017
Picknickplätze	Wo können Wanderer ein Picknick machen? (Rastplätze, Obstgärten)	● ●	2017, 2018
Schartner Kirsch-Strudel/ Bunkel	Entwicklung einer Mehlspeise mit Schartner Kirschen (Gastronomie, Bauern, Rezept-Tipp)	● ● ●	2017, 2018
Schartner Kirscheneis	Schartner Kirscheneis: in Zusammenarbeit mit einem regionalen Konditor	● ●	2017
Schartner Bombe „Kirsche“	Idee: Entwicklung einer Schartner Bombe „Kirsche“ mit der Fa. Starzinger	●	noch offen
Weberbartl-Apfel-Saft Weberbartl-Apfel-Marmelade	Reinsortiger Apfelsaft aus Weberbartl-Äpfeln (Samareiner Press- und Saftgemeinschaft) und reinsortige Marmelade	● ●	2016 o.k.
Sonderausstellung „Weberbartl“ im Mostmuseum	Anlässlich des 200. Todestages des Weberbartl im Jahr 2018 wird eine Sonderausstellung im Mostmuseum gestaltet	● ● ●	2017, 2018
Naturpark/Streuobst/ Weberbartl-Erlebnisweg	Erlebnisweg in St. Marienkirchen, Rundweg mit verschiedenen interaktiven Stationen	● ● ●	ab 2018
Obstbaumpflanzaktion	Auspflanzung von hoch- und halbstämmigen Obstbäumen mit Schwerpunkt Schartner Rainkirsche und Weberbartl-Apfel	● ● ●	2017
Kartierung Weberbartl-Apfel-Bäume	Erfassung der Weberbartl-Apfel-Bäume (Alter, Pflegezustand, Besitzer, Obstverwertung)	● ● ●	2017, 2018

Alte Bäume erhalten und junge Bäume pflanzen

Verschiedene Maßnahmen sollen dazu beitragen, die traditionelle Streuobstlandschaft auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Neben Förderungen spielt vor allem die Inwertsetzung von Streuobst eine entscheidende Rolle.



Blühende Obstbäume im Frühjahr - dafür ist der Naturpark Obst-Hügel-Land in ganz Oberösterreich bekannt. Es ist die tagtägliche bäuerliche Arbeit, die solche Landschaften schafft. DANKE dafür!

Streuobstwiesen, bäuerliche Hausobstgärten, Obstbaumzeilen und -alleen, markante Einzelbäume in der Landschaft - das ist die Basis unseres Naturparks und darauf müssen wir schauen. Der Erhalt dieser Kulturlandschaft stellt die Bewirtschafter vor Herausforderungen. Unterschiedliche Gründe werden ins Treffen geführt, wenn Obstbäume gerodet oder Streuobstwiesen nicht mehr bewirtschaftet werden: fehlende Zeit für die Bewirtschaftung, keine Nutzungsmöglichkeiten für das Obst, zu geringe Mostobstpreise, Strukturbereinigung der Feldstücke, Flächenumwidmungen bzw. Bebauungen oder die Überalterung der Bäume.

Einigen dieser Ursachen für den Verlust von Streuobstbeständen versuchen wir Lösungsansätze gegenüberzustellen. Beispielsweise ein laufendes Projekt zur Pflege alter Obstbäume, Freiwilligenprojekte rund ums Obst klauben oder das Aufzeigen von Verwertungsmöglichkeiten wie etwa die Angebote der „Samareiner Press- und Saftgemeinschaft“. Gezielte Fördermaßnahmen (siehe Seite 9) sollen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung

der Streuobstlandschaft beitragen. Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass dies zu einem gewissen Grad auch gelingt, es aber weitere Anstrengungen und Ideen braucht, um nachhaltig positive Effekte für die Kulturlandschaft zu erzielen. So werden beispielsweise bei der Altbaumpflege Besitzer von gewissen erhaltenswürdigen Bäumen künftig auch direkt angesprochen. Weiters sollen Kenntnisse über die Lage und den Zustand von interessanten alten Obstsorten gewonnen werden. Konkret ist heuer geplant, die Sorten „Weberbartl-Apfel“ und „Samareiner Straßerl“ möglichst vollständig im Naturparkgebiet zu erfassen. Dabei wird mit den lokalen Obstbauvereinen zusammen gearbeitet und auf die Mithilfe der Baumbesitzer gezählt.



PFLANZAKTION HERBST 2017

Nachpflanzung von Weberbartl-Apfel und Schartner Rainkirsche

Im Herbst 2017 wird wieder eine gemeinschaftliche Obstbaumpflanzaktion über den Naturparkverein angeboten. Besonders Augenmerk soll bei dieser Aktion auf lokaltypische Sorten, wie z.B. die Schartner Rainkirsche oder den Weberbartl-Apfel gelegt werden. Es sind aber natürlich auch andere Sorten förderbar. Die Aktion wird in bewährter Weise abgewickelt (Sammelbestellung und -rechnung, Eigenbehalt, Lieferung durch Hans Neuwirth) Nähere Information gibt es ab September.

Förderungen zum Erhalt der Streuobstlandschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land

Neupflanzung von Obstbäumen

Neugepflanzte Obstbäume im Naturparkgebiet werden unter folgenden Voraussetzungen gefördert:

- Hoch- oder Halbstamm
- Schutz vor Wild- und Weidetieren
- Sorte entsprechend Sortenliste
- Lage im Grünland oder Dorfrandlage

Förderhöhe: gefördert wird der Nettobetrag, jedoch max. 25,- je Baum; Stammschutz: € 1,50 je Baum

Der Mindestförderbetrag je Betrieb muss grundsätzlich € 200,- betragen. Bei kleineren Beträgen werden die Förderanträge jedoch über einen Sammelantrag des Naturparkvereins abgewickelt, d.h. jeder Baum wird gefördert!

Antrag: mit der bezahlten Rechnung (inkl. Überweisungsbestätigung) ins Naturpark-Büro kommen.

Sicherung alter Obstbäume

Der Erhalt alter Obstbäume im Naturpark ist förderbar:

- Obstbaum im letzten Lebensdrittel
- der Baum ist für Höhlenbrüter geeignet
- max. 10 Bäume pro Antragsteller
- für Streuobstbestände größer als 1 ha pro Betrieb >> zusätzlich 1 Baum pro 0,1 ha

Förderhöhe: € 87,- pro Baum

Vertragsdauer: 20 Jahre

Hinweis: tote Bäume können, seuchenbefallene Bäume müssen entfernt werden. In diesen Fällen besteht keine Rückzahlungsverpflichtung. Vor dem Entfernen solcher Bäume Fotos machen und das Naturpark-Büro informieren.

Pflegeschnitt bei alten Obstbäumen

Förderung von professionellen Schnittmaßnahmen im Naturparkgebiet:

- der Obstbaum ist älter als 30 Jahre
- Apfel-, Birn- oder Kirschbäume
- nicht gefördert wird der klassische Baumschnitt im Hausgarten

Förderhöhe: 70 % Förderung über ein Naturparkprojekt, 30 % Eigenanteil der Antragsteller, maximale Förderung: € 700,- pro Betrieb

Antrag: die Bäume werden vor dem Schnitt gemeinsam mit einem Experten begutachtet. Erst danach werden der Pflegeaufwand und die anfallenden Kosten abgeschätzt.

Pflege von landschaftsprägenden Streuobstwiesen und Obstbaumbeständen

Voraussetzung:

- der Betrieb nimmt nicht an der ÖPUL-Maßnahme UBB teil, erhält also keine Förderung für „Landschaftselemente“
- Erhaltung der Obstbäume, bei Ausfall verpflichtende Nachpflanzung
- der Baumbestand ist für das Landschaftsbild bedeutend (Halb- und Hochstamm)
- Pflege: mind. 1 x pro Jahr Mähen und Verbringen des Mähgutes. Mulchen ist nur zulässig, wenn keine luftdichte Abdeckung der Grasnarbe erfolgt.

Förderhöhe: Pflegebeitrag: € 3,50 pro Baum und Jahr. Mindestauszahlungsbetrag € 70,-

Vertragszeitraum: 5 Jahre

Erste Erfolge beim Kiebitzschutz im Naturpark Obst-Hügel-Land

Ein zweijähriges Artenschutzprojekt untersucht, welche Maßnahmen sich positiv auf die Kiebitzbestände im Naturpark Obst-Hügel-Land auswirken. Die Ergebnisse 2016 waren ermutigend.



Kiebitz-Männchen brütet erfolgreich, nach Ausstecken und Schonung des Geleges, Perna, 28.4.2016

Im März kehren die verhaltensauffälligen Kiebitze aus ihren Winterquartieren in Westeuropa oder am Mittelmeer zurück, um über unseren Äckern mit laut wummernden Flügelschlägen ihre Reviere zu besetzen. In der modernen Ackerflur sind ihre Gelege und Jungvögel jedoch durch häufige, maschinelle Bewirtschaftung einem starken Verlustdruck ausgesetzt. Der Naturpark Obst-Hügel-Land hat im Vorjahr durch erste Schutzmaßnahmen wertvolle Beiträge zur Bestandserholung dieser bedrohten Vogelart geleistet. Während in vielen Regionen Mitteleuropas eine zu geringe Nachwuchsrate dazu führt, dass die Kiebitzvorkommen ständig schrumpfen, ist es 2016 durch die Unterstützung der Landwirte gelungen, den regionalen Bruterfolg deutlich zu erhöhen. Diese Artenschutzmaßnahmen sollen im kommenden Frühjahr ausgebaut werden.

Kiebitz-Zeitflächenfenster

Das beste Fallbeispiel lieferte ein vier Hektar großer Maisacker in Eben, in dem schon Mitte März vier erste Kiebitz-Paare zu brüten begannen. Dem Entgegenkommen des Landwirtes Hans Schöberl ist zu verdanken, dass hier die meisten Kiebitz-Jungen abfliegen konnten. Der Acker blieb bis 5. Mai unbewirtschaftet und wurde erst danach mit einer späten Maissorte bebaut. Einer regional üblichen, wesentlich früheren, maschinellen Bewirtschaftung für die Aussaat wären viele der Nester und Jungvögel zum Opfer gefallen. Da aus frühzeitig bestellten Nachbarfeldern weitere Kiebitze in dieses Feld zuwanderten, bildete sich eine Kolonie von bis zu acht Paaren. Mit zumindest 18 flüggen Jungvögeln lieferte diese Brutkolonie den meisten Nachwuchs im Naturparkgebiet. Die Naturschutzabteilung des Landes OÖ entschädigte die entstandenen Bewirtschaftungsschwierigkeiten bzw. Ertragseinbußen.

Voraus gegangen waren eine öffentliche Präsentation des Kiebitz-Projektes sowie persönliche Beratungsgespräche mit 12 Betriebsleitern, um Verständnis zu schaffen für die vorgeschlagenen Kiebitz-Hilfsmaßnahmen. Grundsätzlich hat die Bauernschaft dieses Vorhaben wohlwollend aufgenommen, jedoch mit erheblichen Unterschieden in der Umsetzung. So wurden die angebotenen, mehrjährigen ÖPUL-Maßnahmen nicht realisiert. Nach Rückmeldungen vieler, im Projektgebiet relativ intensiv wirtschaftender Landwirte, sind sie ökonomisch unattraktiv und durch die mehrjährige Bindungszeit auch schwer dauerhaft mit den Betriebsabläufen in Einklang zu bringen.

Nester ausstecken

Positive Effekte hingegen brachte die kurzfristige Maßnahme „Nester ausstecken“. Dabei lokalisierte die Projektmitarbeiterin Katrin Wiesmeyer die Nester, markierte sie mit Stäben und ersuchte die Landwirte, diese bei der maschinellen Bewirtschaftung auszusparen. Insgesamt neun Nester in vier Feldern wurden so geschont. In einem Fall hat ein Landwirt zwei Nester selbst gesucht und geschützt. Die Zerstörung all dieser Gelege durch Bewirtschaftung konnte so verhindert werden. Aus sechs dieser Gelege schlüpften mindestens zwölf Jungvögel. Aufgrund zusätzlich erfolgter Ersatzbruten auf diesen Äckern, fast ausschließlich auf Maisfeldern, ist eine eindeutige Zuordnung des endgültigen Bruterfolges aus dieser Maßnahme nicht möglich. Jedenfalls wirkt sich der damit verbundene, erhebliche Personaleinsatz nicht nur positiv auf die Schlupfrate aus Erstgelegen aus, sondern auch positiv auf das Gesprächsklima mit den Landwirten.



**Oben: Vertragsnaturschutzfläche in Eben
Unten: Kiebitz-Gelege**



FOTOS: HANS UHL

Das wenige Tage alte Kiebitz-Küken drückt sich bei größerer Gefahr reglos auf den Boden; Lengau, 28.4.2016

Dieses Zwischenergebnis bestätigt Erfahrungen mit vergleichbaren Maßnahmen in anderen Kiebitz-Projekten. Eine mehrwöchige Bewirtschaftungspause vor der Maisaussaat bzw. deren Rückverlegung konnte auch im Vorarlberger Kiebitz-Schutzprojekt den Bruterfolg erheblich verbessern. Hierbei handelt es sich um einen der vielversprechendsten Ansätze für die großen Kiebitzkolonien in den österreichischen Ackerbaugebieten. Immerhin geht es dabei bundesweit mit bis zu 4000 Paaren um eines der größten Brutvorkommen im südlichen Mitteleuropa, für das Schutzstrategien bislang völlig fehlen. Diesbezüglich sind die Erfahrungen im Naturpark Obst-Hügel-Land durchaus als beispielgebend zu sehen.

Eines der Hauptprobleme im Kiebitz-Schutz in Ackergebieten ist der Mangel an Flächen mit kurzer Vegetation ab Mitte Mai. Vor allem junge Kiebitze sind bei ihrer Nahrungsaufnahme (bevorzugt kleine Bodentiere) auf vegeta-

tionsarme oder sehr kurzrasige Flächen angewiesen wie z. B. frisch abgemähte Wiesen oder noch niedrig stehendes Sommergetreide. Wo Ende Mai und im Juni großflächig nur stark wüchsige, hohe Feldvegetation steht, wird es für die Kiebitze zunehmend unmöglich, sich zu ernähren und gleichzeitig den Überblick auf die Fressfeinde zu bewahren. Für junge Kiebitze aus Ersatzbruten können deshalb Blühstreifen mit schütterer Vegetation adäquate Ausweichflächen bieten. Eine Maßnahme, die übrigens auch Feldlerche und Rebhuhn entgegen kommt.

Wie geht es weiter?

Der Naturpark wird 2017 das regionale Kiebitz-Projekt in Kooperation mit BirdLife Österreich weiterentwickeln. Kurzfristig positive Bestandstrends der Kiebitze und die geschilderten, ersten Schutzerfolge ermutigen dazu, diese Artenhilfsmaßnahmen auszuweiten und bei noch mehr Landwirten um Beteiligung

anzufragen. Jedenfalls werden wieder Bruterfolgskontrollen und Beratungen der Landwirte angeboten. Interessierte Bauern wenden sich bitte an:

Hans Uhl, Birdlife Österreich
Tel. 0699-14109941

Rainer Silber, Naturpark-Büro
Tel. 07249-47112-25



**Hans Uhl
BirdLife Österreich**



Wildbienen-Erhebung im Obst-Hügel-Land

2017 wird die Wildbienenfauna u.a. in ausgewählten Streuobstwiesen, Obstanlagen und sonstigen Flächen in den Naturparkgemeinden erfasst. Wildbienen haben eine immense Bedeutung für die Bestäubung der Obstbäume.

Projektziele

Im Zuge eines Biodiversitätsprojektes wird 2017 das Arteninventar von Wildbienen im Naturpark Obst-Hügel-Land erhoben. Ein Vergleich zwischen extensiv (Streuobstwiesen und Obstbaumzeilen) und intensiv bewirtschafteten Obstanbauflächen bietet sich als Fragestellung für die Region an. Konkret geht das Projekt folgenden Fragen nach:

- Welche Arten dominieren auf den unterschiedlichen Flächen?
- Wie viele und welche Arten sind an der Bestäubung von Obstbäumen beteiligt?
- Wie können Wildbienen im Naturpark Obst-Hügel-Land gefördert werden?



JOSEF LIMBERGER

Die Rote Mauerbiene ist eine weit verbreitete Wildbienenart in Mitteleuropa. Sie bestäubt auch Obstbäume.

Wildbienen, Obst und Bestäubung

Extensiv genutzte Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Wildbienen profitieren vom großen und vielfältigen Nahrungsangebot der Obstbäume sowie der Blütenpflanzen in der Wiese. Alte Obstbäume mit dünnen Ästen bieten zudem totholz- und stängelbewohnenden Wildbienen einen Nistplatz. Umgekehrt ist für die Bestäubung der Obstbäume (als auch der Blütenpflanzen in der Wiese)

die heimische Wildbienenfauna unerlässlich. Ihre einzigartige Bedeutung ergibt sich daraus, dass Wildbienen im Vergleich mit anderen Blütenbestäubern nicht nur für die eigene Ernährung Nektar und Pollen sammeln, sondern auch ihre Brut zur Gänze damit versorgen. Wildbienen fliegen daher viel häufiger Blüten an als andere Insekten. Aufgrund der massiven Probleme in der Honigbienen-Haltung in den letzten Jahren, ist eine gezielte Förderung von Wildbienen in Obstbeständen eine effektive Methode, um zukünftig eine ertragreiche Ernte zu sichern. Aktuelle Studien belegen, dass Obstplantagen mit einer artenreichen Wildbienenfauna weitaus höhere Erträge erzielen als Obstplantagen mit einer artenarmen Wildbienenfauna bzw. solche mit ausschließlichem Honigbienenbeflug (MALLINGER & GRATTON 2014, BLITZER et al. 2016). Etwa 150 Wildbienenarten in Österreich sind auf bestimmte Trachtpflanzen spezialisiert und sammeln Pollen nur von diesen Blütenpflanzen. Darunter finden sich sehr seltene Pflanzen, welche auf ihre koevolvierten Bestäuber angewiesen sind. Manche heimische Orchideen mit sogenannten Täuschblumen sind dabei sogar von einer einzigen Bienenart abhängig. Für den nachhaltigen Naturschutz bedarf es daher nicht nur einer individuenreichen, sondern vor allem auch einer artenreichen Bienenfauna. Die Vielfalt der Wildbienen ist heute durch anthropogene Veränderungen der Landschaft stark bedroht. Durch das großflächige Verschwinden von bunten Blumenwiesen und geeigneten Nisthabitaten können viele Arten nur noch in Restpopulationen auf Kleinststandorten überleben. Eine weitere Gefährdungsursache ist das Anwenden von Insektiziden in der Landwirtschaft und in öffentlichen Bereichen. Umso größerer Bedeutung kommen extensiven und ohne Pestizide bewirtschafteten

Streuobstwiesen zu. Durch die zeit- und arbeitsintensive Pflege solcher artenreichen Streuobstwiesen gelten diese in Mitteleuropa als stark gefährdet. Der Erhalt von Streuobstwiesen hat aus Naturschutzsicht oberste Priorität.

Untersuchungsflächen und Erfassungsmethoden

Es werden sechs Probeflächen in den Gemeinden St. Marienkirchen/Polsenz und Scharn ausgewählt. Um das Arteninventar vollständig zu erheben, sind vier Begehungen pro Fläche in den Frühlings- und Sommermonaten (zwischen April und August) vorgesehen. Selbstverständlich erfolgt die Auswahl und Begehung der Flächen im Einverständnis mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Die Tiere werden aus Naturschutzgründen mittels Insektenkescher gefangen (keine Fallenfänge). Sofern die Arten nicht mit Sicherheit im Gelände bestimmt werden können, müssen Belegexemplare mitgenommen werden, bevor die eindeutige Determination erfolgen kann. Da die Belegtiere langfristig aufbewahrt werden, sind die Untersuchungsergebnisse jederzeit überprüfbar.

Literatur

BLITZER E.J., GIBBS J., PARK M.G. & DANFORTH B.N. 2016: *Pollination services for apple are dependent on diverse wild bee communities.* – *Agriculture, Ecosystems and Environment* 221: 1–7.

MALLINGER R.E. & GRATTON C. 2014: *Species richness of wild bees, but not the use of managed honeybees, increases fruit set of a pollinator-dependent crop.* – *Journal of Applied Ecology* 52: 323–330.



Mag. Esther Ockermüller
Entomologie & Naturschutz

Sag mir wo die Blumen sind. Vom leisen Verschwinden der bunten Wiesen

In einer duftenden, bunten Blumenwiese mit summenden Bienen, zirpenden Grillen und gaukelnden Schmetterlingen liegen und die Seele baumeln lassen, ist für viele der Inbegriff des Sommers. Doch dieses Idyll ist in Gefahr! Blütenreiche Wiesen werden in unserer Kulturlandschaft immer seltener.

Wiesen können äußerst artenreich sein, wenn sie extensiv bewirtschaftet, das heißt ein bis zwei Mal im Jahr gemäht und nicht oder kaum gedüngt werden. Sechzig verschiedene Pflanzenarten und mehr pro Quadratmeter sind dann keine Seltenheit. Zusammen schaffen die verschiedenen Gräser und krautigen Pflanzen einen abwechslungsreichen Lebensraum, der einer großen Vielzahl von tierischen Wiesenbewohnern Nahrung und Unterschlupf bietet. Über viele Jahrhunderte schuf und bewahrte die Landwirtschaft so einen der artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas. Allerdings kam es während der letzten Jahrzehnte zu einem tiefgreifenden strukturellen Wandel: Einerseits werden schwer zu bewirtschaftende, wenig ertragreiche Flächen wie Magerwiesen und Feuchtwiesen häufig nicht mehr genutzt, verbrachen oder werden aufgeforstet. Andererseits verschwinden große Grünlandflächen unter dem Pflug. Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die Grünfutter benötigen, werden von Jahr zu Jahr weniger. Durch den hohen wirtschaftlichen Druck, der auf den Bauern lastet, werden die verbleibenden Wiesen in ihrer Nutzung deutlich intensiviert. Das moderne Hochleistungsgrünland wird nicht nur ungleich häufiger, sondern auch deutlich früher gemäht und um ein Vielfaches stärker gedüngt. Nur wenige Wiesenpflanzen sind diesem Stress gewachsen und können sich behaupten. Vor allem der Grasanteil nimmt zu und bis auf wenige, Stickstoff liebende Arten wie Löwenzahn verschwinden die Wiesenkräuter völlig. Zudem gehen immer mehr Wiesen durch Verbauung verlo-



ren. Wegränder und Straßenböschungen werden nicht mehr durch Mahd, sondern durch Mulchen offen gehalten und verlieren so rasch den Wiesencharakter.

Heute stellen artenarme, uniforme Hochleistungswiesen die vorherrschenden Grünlandgesellschaften dar. Auch vor dem Naturpark Obst-Hügel-Land hat diese traurige Entwicklung nicht Halt gemacht. Wie die Biotopkartierung der beiden Naturparkgemeinden gezeigt hat, ist der Anteil an naturschutzfachlich wertvollem Grünland in den beiden Gemeinden auf wenige, kleine Flächen geschrumpft.

Mehr als vierzig Prozent der Wiesenpflanzenarten gelten inzwischen als gefährdet. Eine Problematik, die sich auch in der Tierwelt der Wiesen wiederfindet. Vor allem nährstoffarme Magerwiesen – die mit Abstand artenreichsten Biotope Österreichs – sind massiv in ihrem Bestand bedroht. Aber auch früher häufige Wiesentypen wie extensiv bewirtschaftete Glatthaferwiesen sind in den letzten Jahrzehnten aus vielen Gegenden verschwunden und mittlerweile ebenfalls EU-weit geschützt.

Die Landwirtschaft trägt für den Erhalt von Wiesen und ihre typischen Bewohnern die größte Verantwortung. Durch dringend notwendige Prämien für die Bewirtschaftung ökologisch wertvoller Flächen wird versucht, die Landwirte bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Aber auch Gemeinden und Gartenbesitzer können durch die richtige Pflege von Wiesenflächen im Garten, in Parks, Friedhöfen, Schulgeländen sowie an Weg- und Straßenrändern einen wichtigen Beitrag leisten.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie in der neu erschienen Broschüre „Lebensraum Wiese“ des Naturschutzbundes OÖ (Bestellung: 0732 / 77 92 79 oder oberoesterreich@naturschutzbund.at) sowie unter www.naturverbindet.at. Auf dieser Website sind Bezugsquellen für zertifiziertes Saatgut und Tipps für die richtige Anlage von Blumenwiesen angeführt.



Julia Kropfberger
Naturschutzbund Oberösterreich



Projektentwicklung: wichtiger Teil der Naturparkarbeit

Die Naturpark-Aktivitäten in den kommenden Jahren umfassen 7 Schwerpunkte innerhalb der vier Naturpark-Funktionen: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung.

Sämtliche Aktivitäten im Naturpark Obst-Hügel-Land bewegen sich in einem der sieben definierten Handlungsfelder:

- Streuobst-Landschaft
- Biodiversität und Artenschutz
- Erholungs- und Erlebnisinfrastruktur
- Naturpark macht Schule
- Naturpark-Bildungsprogramm
- Imagebildung u. Markenpositionierung
- Naturpark-Kommunikation

Die Projektmaßnahmen werden vom Naturpark-Team ausgearbeitet, mit den Verantwortlichen der Abteilung Naturschutz abgesprochen, vom Naturpark-Vorstand beschlossen und größtenteils über Mittel der „Ländlichen Entwicklung“ (ELER) finanziert. Viele Vorhaben in diesem Jahr sind in diesem Jahresbericht näher beschrieben, etwa

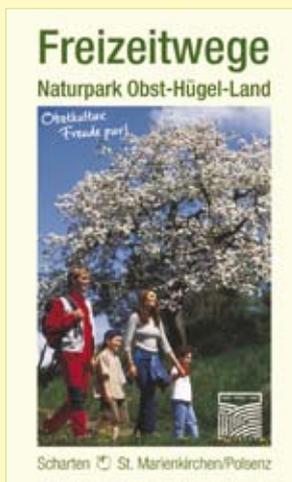
- die Wildbienenenerhebung (S. 12)
- die Projekte in den Schulen und Kindergärten (S. 16f)
- das Kiebitzschutzprojekt (S. 10f)
- verschiedene Streuobstprojekte wie die Aktion „Altbaumpflege“ (S. 8)
- das Projekt „Alleinstellungsmerkmale im Naturpark“ (S. 6f)
- das Naturpark-Veranstaltungsprogramm

Eine Auswahl weiterer Projekte im heurigen Jahr sind rechts oben zusammengefasst.

Darunter ist eine Übersicht zu einigen wichtigen abgeschlossenen Projekten inkl. Links zu den dazugehörigen Projektabschlussberichten.

Weitere Projekte im Jahr 2017

- 🍏 Überarbeitung und Neugestaltung der Freizeitwegekarte inkl. einer kompakten Naturpark-Informationsbroschüre, Auflage: 4.000 Stk, Verteilung auf Messen und bei Veranstaltungen
- 🍏 Neugestaltung der Naturpark-Info-Tafeln an zentralen Orten
- 🍏 Überarbeitung und Druck der Broschüre „Mit Günter Grünspecht durch die Streuobstwiese“, eine Erlebnisheft für Schulkinder
- 🍏 Herausgabe eines Streuobstwiesen-Bildbandes in Zusammenarbeit mit Josef Limberger
- 🍏 Aktion „Lebensobstbaum“ für Neugeborene in den Naturparkgemeinden Scharten und St. Marienkirchen
- 🍏 Konzeptentwicklung für eine Sonderausstellung im Mostmuseum zum Thema „Weberbart!“, Eröffnung im Frühjahr 2018



Die Naturpark-Freizeitwegekarte wird heuer überarbeitet und mit einer kleinen Naturpark-Informationsbroschüre kombiniert.

Projekt-Archiv des Naturparks

- 🍏 Vogelerhebung im Naturpark Obst-Hügel-Land
- 🍏 Erfassung der Kirschenarten in Scharten
- 🍏 Ergebnisse der Biotopkartierung
- 🍏 Fledermausforschung im Naturpark
- 🍏 Alte Obstsorten wiedersehen und wiedererschmecken
- 🍏 Naturschutzprojekt „Lebensraum Naturpark Obst-Hügel-Land“

obsthuegelland.at/infos-service/projekt-archiv
obsthuegelland.at/infos-service/downloads

Obstklaubm und renovieren

Das Sozialprojekt „Obstklaubm - nix waviastn“ hat sich zum Ziel gesetzt, Streuobst, das auf den Wiesen liegen bleibt und die Zeit von Menschen im Asylwerberheim, die nicht arbeiten dürfen, zusammen zu bringen.



Obstklaubm - nix waviastn! Asylwerber klaben gemeinsam mit freiwilligen Helfern das auf den Streuobstwiesen liegende Obst.

Beim Projekt „Obstklaubm – nix waviastn“ sammeln Asylwerber und Helfer Äpfel und Mostbirnen, die ansonsten auf den Streuobstwiesen verfaulen würden. Der Erlös aus dem Obstverkauf kommt wiederum Integrationsprojekten zugute.

Erfolgreiche Bilanz 2016

Bei den fünf Obstklaubm-Einsätzen im Jahr 2016 klabten mehr als 60 Teilnehmer rund 3.500 kg Streuobst, überwiegend Äpfel. Das Obst wurde an verschiedene Schartner Mostproduzenten verkauft und zu einem kleinen Teil auch von den Flüchtlingen selbst verarbeitet. Der Erlös von rund € 500,- wurde für die Sanierung des Schulungsraumes im Asylwerberwohnheim Leppersdorf verwendet. Bei dieser Aktion war eine Schülergruppe 72 Stunden lang helfend im Einsatz. Den Jahresausklang bildete ein Punschstand am 8. Dezember in Leppersdorf.

Schließung des Quartiers in Leppersdorf. Wie geht es 2017 weiter?

Der bisherige Erfolg dieses Projektes, das soziale Engagement, Integration von Migranten, Landschaftspflege und einen respektvollen Umgang mit Lebensmitteln verbindet, bestärkt die Verantwortlichen grundsätzlich, ihr Engagement auch 2017 weiterzuführen. In welcher Form dies passieren kann, ist derzeit allerdings noch offen, da sowohl das Asylwerberheim in Leppersdorf als auch das Asylquartier in St. Marienkirchen/P. aufgelassen werden. Die Projektverantwortlichen um Rudi Ortner werden prüfen, inwiefern die Initiative auch künftig fortgesetzt werden kann.

Wir werden auf unserer Homepage und über Facebook berichten, wie es weitergeht.

Fotos und Infos zum Projekt:
www.facebook.com/obstklaubm

Renovierung des Schulungsraumes

Die Sanierung des Schulungsraumes im Asylwerberheim Leppersdorf wurde mit Hilfe einer Schülergruppe aus Salzburg gestartet. Im Rahmen des Projektes „72 Stunden ohne Kompromiss“ verrichteten Jugendliche und Asylwerber gemeinsam Renovierungsarbeiten.



Kleine Naturpark-Forscher unterwegs

Der Kindergarten Scharten wurde 2016 als „Naturpark-Kindergarten“ prädikatisiert. Mit dieser Auszeichnung wird die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Naturparkverein weiter intensiviert.

Beim Sommerfest am Mittwoch den 22. Juni 2016 erhielt der Kindergarten Scharten das Prädikat „Naturpark-Kindergarten Obst-Hügel-Land“. Die Leiterin Carina Furtlehner und ihr Team freuten sich mit den rund 90 Kindern über diese Auszeichnung. Franz Handler (Geschäftsführer des Verbandes der Naturparke Österreichs) überreichte die Urkunde und betonte die Bedeutung der Bildungsarbeit mit Kindern in den österreichischen Naturparks. Landeshauptmannstellvertreter Mag. Thomas Stelzer sowie LAbg. DI Dr. Adalbert Cramer bedankten sich bei den Kindergartenpädagoginnen für deren engagierte Arbeit. Schartens Bürgermeister Jürgen Höckner zeigte sich stolz, dass nun nach der Volksschule auch der Kindergarten eng mit dem Naturpark zusammenarbeitet.



Überreichung der Urkunde: Naturpark-GF DI Rainer Silber, Bgm. Jürgen Höckner, LAbg. DI Dr. Adalbert Cramer, Kindergartenleiterin Carina Furtlehner, GF Franz Handler (Verband der Naturparke) sowie Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer freuen sich mit den Kindern über die Auszeichnung.

Was ist ein Naturpark-Kindergarten?

Naturpark-Kindergärten greifen die Naturparkidee verstärkt in deren pädagogischer Arbeit auf. Die Kinder lernen von klein auf spielerisch die Natur kennen und beschäftigen sich mit vielen spannenden Themen, z.B. Obst, Bienen, Ernährung, Tiere und Pflanzen. Gemeinsam mit dem Naturpark werden Projekte und Aktionstage umgesetzt. Der Kindergarten Scharten ist der erste „Naturpark-Kindergarten“ im Obst-Hügel-Land.

Forscherrucksäcke für die Kinder

Naturpark-Obmann Heinz Steiner und Geschäftsführer Rainer Silber übergaben 12 Forscherrucksäcke an die 4 Kindergarten-Gruppen. Mit dem Inhalt dieses Rucksacks werden Naturtage im Freien zu einem noch größeren Erlebnis: ein Kinderfernglas, drei Becherlupen, eine Handlupe, ein Kindertaschenmesser, eine Insektenpinzette, ein Notizbüchlein, ein Maßband und eine vom Naturpark-Team gestaltete Bestimmungsbroschüre mit Tieren und Pflanzen der Streuobstwiese.

Vorhaben im Jahr 2017

Heuer sind im Naturpark-Kindergarten Forscherausflüge in den unterschiedlichen Jahreszeiten vorgesehen. Auf dem Plan steht auch die Errichtung eines kleinen Weidenhauses am Spielplatz des Kindergartens.



Die beliebteste Station beim Sommerfest war das Spielen am Bach.



Forscherrucksäcke für die Kinder, Naturpark-Jacken für die Kindergärtnerinnen



Gemeinsames Obstpressen und Saft verkosten im Herbst

Naturparkschule Scharten - immer in Bewegung!

Die Naturparkschule Scharten greift viele Naturparkthemen im Unterricht und in begleitenden Projekten auf, z.B. die Tier- und Pflanzenwelt der Streuobstwiesen oder den Lebensraum Wald.

Die Volksschule Scharten bemüht sich seit vielen Jahren, Schwerpunkte in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Bewegung zu setzen. Mit zahlreichen Projekten können die Kinder aktiv erleben, wie groß die Bedeutung von Natur und Gesundheit für unser Zusammenleben ist. Gemeinsam mit dem Naturpark Obst-Hügel-Land werden Themen erarbeitet und in den einzelnen Schulstufen umgesetzt. Die Kinder der 2. Klassen beschäftigen sich in ihrem Projekt ein ganzes Jahr lang mit den Streuobstwiesen, ihren Tieren und Pflanzen. Äpfel werden gepflückt und zu Saft gepresst, Kräuter gesammelt und zu Aufstrichen verarbeitet, die heimischen Vögel kennengelernt und natürlich wird auch auf Spiel und Spaß nicht vergessen.

Weitere Projektthemen sind der heimische Wald mit seiner Tier- und Pflanzenwelt, die Bienen und ihre wichtige Bedeutung für uns Menschen, das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof, Gesunde Jause mit heimischen Kräutern, die Fledermäuse und vieles mehr.

Bei den Lehrausgängen lernen die Kinder aktiv über die Natur, mit Spielen und Basteleien begreifen sie im wahrsten Sinne des Wortes ihre Bedeutung für uns Menschen.

Unterstützt wird die Schule auch von der Gesunden Gemeinde Scharten: Seit dem Schuljahr 2016/2017 bekommen die Kinder jede Woche Äpfel vom Kronbergerhof.

Vielen Dank an alle Beteiligten für die Unterstützung unserer Schule. Wir sind davon überzeugt, dass wir die Kinder mit diesen Aktionen begeistern können und so zu einer gesunden und bewussten Entwicklung beitragen können.



**VD Isabel Deinhammer und
das Lehrerinnenteam**



„Es war sehr schön
und ich habe wirklich
viel über die Pflanzen
und Tiere gelernt.“

Sebastian



„Günter Grünspecht war
super – der Ameisenkuchen
hat gut geschmeckt!“

Alina



„Die Natur-
parkführerinnen
haben uns alles
sehr gut erklärt,
das war echt
interessant.“

Florian

Von Reinkersch, Pflzern und Kirschwächterhäusln

Der Kirschenanbau in Scharten hat eine mehr als 100-jährige Geschichte. Trotz aller Veränderungen wird auch versucht, alte Kirschensorten zu erhalten und wieder ins Bewusstsein zu rücken.



Kirschernte in Scharten (um 1930, Kronbergerhof)

Die Kirschen haben Scharten in ganz Oberösterreich bekannt gemacht. Schon vor mehr als 100 Jahren wurden in dieser klimatisch begünstigten Region Kirschen angebaut. Waren es damals hochstämmige Bäume entlang der Wege, so sind es heute dicht bepflanzte Kirschenkulturen mit Spindelbäumen. Mittlerweile ist Scharten jene Gemeinde in Österreich mit der größten Kirschenanbaufläche. Auf mehr als 50 Hektar erzeugen die Obstbauern Schartner Kirschen. Hinzu kommen noch die vielen alten Kirschenbäume bei den Höfen, in den Hausgärten und in den Streuobstwiesen.

Geschichte des Kirschenanbaus

Früher waren viele Wege in Scharten gesäumt von Kirschbäumen, vor allem entlang des Höhenweges zwischen Scharten und Buchkirchen bzw. Alkoven standen unzählige Bäume. Die „Kersch“ waren schon immer als Lebensgrundlage für die Bauern und „Kleinhäusler“ wichtig. Viele Städter aus Linz oder Wels kamen, gingen in Scharten spazieren und kauften die begehrten Früchte hier. Oder die Bauern brachten sie mit alten Fuhrwerken auf die Märkte. Später

holten erste Obsthändler die begehrten Schartner Kirschen mit Pferdefuhrwerken und dann mit Lastwägen ab. Wenn im Frühsommer die Ernte los ging, wurden die langen hölzernen Leitern an die Bäume gelehnt, oft auch drei in einen Baum. Zum „Kersch brocken“ kamen auch Verwandte, Nachbarn und Tagelöhner. Die Kirschen wurden in Zisteln gesammelt und dann in große Körbe geleert. Entlang der Kirschenalleen wurden in gewissen Abständen kleine „Kirschhüterhäusl“ oder „Kerschwächterhäusl“ errichtet. Zur Kirschenzeit saß jemand darin und passte auf, dass nicht allzu viele Kirschen gestohlen wurden. Auch Schwärme von Staren wurden verjagt. Heute erinnern in Scharten nur mehr zwei solcher Kirschhütterl an vergangene Zeiten.

Die meisten größeren Bauern hatten ein „Baumgartl“. Dort wurden aus Kernen oder Wurzelschößlingen Wildlinge aufgezogen. Wenn diese eine Höhe von rund zwei Meter erreicht hatten, wurden sie geköpft und mittels Spaltveredelung die gewünschte Sorten aufgepropft. Kirschen veredelte man gerne auf die starkwüchsige Vogelkirsche. Daraus entwi-

ckelten sich langlebige Kirschbäume. Zwei Kirschensorten waren besonders gängig in Scharten. Die kleinen, dunklen, saftigen Schartner Rainkirschen („Reinkersch“) waren und sind auch heute noch die besten Bunkel- und Strudelkirschen. Auch die „Pflzer“ - eine für damalige Verhältnisse großfrüchtige Knorpelkirsche - erreichte in Scharten eine gewisse Bedeutung.

Quellen: Schartner Geschichten (Dr. Emmi Mayrhofer), Obstbau in Scharten (Josef Bischlöger)

Erhaltung alter Kirschensorten

Der Naturpark hat es sich zur Aufgabe gemacht, die alten traditionellen Kirschensorten zu erhalten und wieder auszupflanzen. Viele der hochstämmigen Kirschbäume weisen ein hohes Alter auf, deshalb ist es umso wichtiger, Lokalsorten und interessante Sämlinge zu vermehren und diese nachhaltig zu erhalten. Die Baumschule Weber hat 2015 Schartner Rainkirschen mit Edelreisern aus Scharten produziert. Bei der Obstbaumpflanzaktion im Herbst dieses Jahres können diese bestellt werden.

Erhalt bäuerlicher Kulturlandschaften

Eine Doktorandin untersuchte, ob und wie gewisse Maßnahmen in verschiedenen Naturparks dazu beitragen, die traditionelle bäuerliche Kulturlandschaft zu bewahren.



Erhalt und nachhaltige Entwicklung traditioneller bäuerlicher Kulturlandschaften – Eine vergleichende Analyse von Bewirtschafter-adressierten Maßnahmen in österreichischen Naturparks – so lautet der Titel der Doktorarbeit von Julia Michlmayr-Gomenyuk. Ziel der Arbeit war es herauszufinden, welche an die Landwirte gerichteten Maßnahmen in österreichischen Naturparks getroffen werden, um die traditionelle bäuerliche Kulturlandschaft zu erhalten und nachhaltig zu entwickeln und wie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu bewerten ist. Neben dem Naturpark Obst-Hügel-Land wurden auch die Naturparke „Mühlviertel“, „Pöllauer Tal“ und „Leiser Berge“ untersucht. Dazu wurde eine Maßnahmenliste in den Bereichen Naturschutz, Raumordnung und Landwirtschaft erarbeitet und die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen sowohl qualitativ als auch quantitativ geprüft und zwar sowohl auf Ebene des Naturparkgebietes als auch auf einzelbetrieblicher Ebene.

Für die qualitative Überprüfung der Maßnahmenwirkung wurden insgesamt 15 Experten (Naturpark-Geschäftsführung sowie zuständige Personen der Landesregierung) interviewt, die die einzelnen Maßnahmen hinsichtlich ihrer landschaftlichen Wirksamkeit bewerteten, sowie deren Vor- und Nachteile detailliert erläuterten. Zusätzlich wurden 68 LandwirtInnen dahingehend befragt, ob die jeweiligen Maßnahmen dazu beitra-

gen, dass bestimmte Nutzungsarten bzw. charakteristische Landschaftselemente des eigenen Betriebs erhalten bzw. gepflegt werden. Im Naturpark Obst-Hügel-Land bezog sich dieser Befragungsteil auf Maßnahmen, die zum Erhalt bzw. zur nachhaltigen Entwicklung von Streuobstwiesen, Obstbaumreihen sowie Streuobst-Einzelbäume beitragen sollen.

Die quantitative Überprüfung der Maßnahmenwirksamkeit erfolgte anhand einer Analyse von INVEKOS-Flächennutzungsdaten für den Zeitraum zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2014 in den Naturparkgemeinden. Diese wurden mit landschaftlich ähnlichen – außerhalb des Naturparks gelegenen – Gemeinden verglichen. Die Flächennutzungsdaten waren für den Naturpark Obst-Hügel-Land allerdings nur eingeschränkt nutzbar, da für die erhaltenswerten Streuobstbestände kaum Daten erhoben wurden.

Resultat der gewonnenen Erkenntnisse in den untersuchten Naturparks ist eine Maßnahmenkette, die in ihrer Gesamtheit zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung traditioneller bäuerlicher Kulturlandschaft führt. Sie zeigt einzelne, aufeinander folgende Maßnahmen, die sich an die Bewirtschafter richten und deren zielkonformes Handeln erwirken.

Der Naturpark Obst-Hügel-Land schneidet bei der Wirksamkeit der Maßnahmen im Vergleich zu den anderen untersuchten Naturparks am besten ab.

Als positiv wurden eingeschätzt: (1) die finanzielle Anreizschaffung zum Erhalt der Streuobstbestände, (2) die strukturierte Landschaftspflege in Form von gemeinschaftlichen Aktionen im Bereich Obstbaumbestellungen und -pflanzungen und der Baumpflegeschnitt, (3) die strukturierte Produktverarbeitung in Form einer Obstpressgemeinschaft.

Die Autorin formulierte folgende Empfehlungen für das Obst-Hügel-Land:

- Eine Verbesserung der Zusammenarbeit von Naturpark und Raumordnung (beispielsweise eine Integration der erhaltenswerten Naturparkflächen in die regionale Raumordnung)
- Die Erarbeitung eines Landschaftspflegeplans für den Naturpark
- Eine Erhöhung der Treffsicherheit finanzieller Abgeltungen insbesondere durch die Einarbeitung der Ergebnisse der Naturpark-Biotopkartierung sowie Prüfung der landschaftlichen Wirksamkeit in Form von Monitoring-Projekten

Probleme bei der Maßnahmenwirksamkeit ergeben sich häufig aufgrund von hohem Alter des Bewirtschafters sowie bei fehlender Hofnachfolge – hier gilt es spezifische Maßnahmen (z. B. die Unterstützung außerfamiliärer Hofnachfolge) zu entwickeln.

Die Dissertation kann im Naturpark-Büro nachgelesen werden bzw. senden wir gerne als PDF per mail (Anfrage an info@obsthuegelland.at).

Den Naturpark erleben und begreifen

Kernaufgabe jedes Naturparks ist die Schaffung von Naturerlebnisangeboten. Das Angebot im Obst-Hügel-Land ist sukzessiv gewachsen - das macht sich auch bei den Besucherzahlen bemerkbar.

Rund 70 Veranstaltungen finden sich jedes Jahr im Naturparkprogramm, dazu kommen noch individuell gebuchte Führungen und Touren für Gruppen und Schulklassen. Rund 10 ausgebildete Natur- und LandschaftsvermittlerInnen sind im Obst-Hügel-Land aktiv.



Zielgruppe Schulklassen

Eine sehr wichtige Zielgruppe sind die Schulklassen. Sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Lehrkräfte schätzen es, wenn das Klassenzimmer ins Grüne verlegt und dadurch Natur und Landschaft erlebbar und begreifbar gemacht werden. Wenn die Kinder selbst Hand anlegen dürfen, sind sie besonders motiviert. Und frisch gepresster Apfelsaft aus den zuvor selbst geklaubten Äpfel oder ein frisch zubereiteter Kräutertopfenaustrich aus den Wildkräutern der heimischen Streuobstwiesen schmecken einfach besonders gut.

Ferienaktionen für Kinder

Ein großes Anliegen sind uns die naturkundlichen Ferienprogramme für Kinder. Seit ein paar Jahren bieten unsere Naturvermittlerinnen auch mehrtägige Programme an, wie etwa einen Naturpark-Sommerkindergarten im Wald für die Jüngsten, der sich großer Beliebtheit erfreut (siehe Foto).

Angebote für Gruppen

Nicht nur für Schulklassen, auch für Firmen, Vereine oder private Gruppen gibt es laufend neue Angebote. Gut gebucht ist die sogenannte „Most-Safari“, wo man dem oö. Landesgetränk auf der Spur ist. Heuer haben wir zwei neue Angebote für Gruppen im Programm und zwar „Genießen und Träumen unter Kirschenbäumen“ sowie „Wo der Weberbartl den Most holt“.

Entwicklung Naturführungen

Neben den Naturschauspiel-, Schul-, Ferien- und Gruppenangeboten gibt es auch zahlreiche geführte Wanderungen mit unterschiedlichsten Schwerpunkten aus den Bereichen Fauna (z. B. Steinkauz, Fledermaus, Biber) und Flora (z. B. Wildkräuter, Bärlauch, Bäume, Hecken). Oft werden diese mit praktischen Anwendungen kombiniert (wie beispielsweise der Herstellung von Tinkturen, Kräutersalzen, Kosmetika etc.). Unsere Natur- und LandschaftsvermittlerInnen sind sehr kreativ und bringen immer wieder neue Ideen ein. Dieses stimmige Gesamtkonzept macht sich in den steigenden Teilnehmerzahlen bei den Naturführungen in den letzten Jahren bemerkbar. 2016 wurden knapp 1.400 Personen begleitet.

WICHTIGER PARTNER



Naturschauspiel

Das Projekt NATURSCHAUSPIEL vernetzt Anbieter von außergewöhnlichen Naturvermittlungsangeboten in Schutzgebieten aus ganz Oberösterreich. Die Angebote sollen ein Naturerlebnis mit allen Sinnen ermöglichen. Der „Spielplan“ (= Jahresprogramm) umfasst rund 100 verschiedene Angebote in rund 30 ausgewählten Naturschauplätzen in ganz OÖ. Von Beginn an ist der Naturpark Obst-Hügel-Land Partner und bietet verschiedenste Programme an, wie „Brunch im Grünen“, „Mit dem E-Bike vom Kurpark in den Naturpark“, „Wo der Weberbartl den Most holt“, „Nature Caching“, „Bat Night“, „Pilze - Die Edelsteine des Waldes“ sowie diverse Touren für Schulklassen.

www.naturschauspiel.at

Entwicklung der Teilnehmerzahlen bei Naturparkführungen (2008 bis 2016)



Mensch und Natur(park)

Der Naturpark als Lebensraum vieler Wildtiere und Pflanzen soll auch Menschen zur Erholung dienen. Um Konflikte zu vermeiden, sollten Wanderer und Freizeitsportler einige Regeln befolgen.



Im Naturpark Obst-Hügel-Land ist die Schaffung von Erholungsangeboten eine wichtige Aufgabe. Dazu gehören die Ausweisung und Beschilderung von Wander- und Radwegen, die Anlage von Rastplätzen und die Organisation von Veranstaltungen bzw. geführten Naturpark-Touren. Dadurch soll der Naturpark für Ortsansässige und Besucher erlebbar gemacht werden.

Leider kommt es durch Freizeitaktivitäten in der Natur immer wieder zu Konflikten zwischen Erholungsuchenden und Grundeigentümern, aber auch der Jägerschaft. Deshalb seien an dieser Stelle ein paar wichtige Regeln für das richtige Verhalten in der Natur zusammengefasst. Oberste Prämissen sind dabei das Verständnis für die unterschiedlichen Ansprüche an unsere Kulturlandschaft und selbstverständlich die nötige Portion Hausverstand.

RICHTIGES VERHALTEN

Respekt und Verständnis für Mensch und Natur



Beschilderte Wege benutzen

Genießen Sie die schöne Kulturlandschaft im Obst-Hügel-Land. Bleiben Sie bitte auf den markierten Wegen. So können sich die Wildtiere an Wanderer und Freizeitsportler gewöhnen.



Bitte Hunde anleinen

Waldflächen dürfen grundsätzlich für Erholungszwecke genutzt werden. Bitte aber die Ruhe der Wildtiere nicht stören. Beachten Sie die besondere Schutzbedürftigkeit des Wildes in den Morgen- und Abendstunden. Spezielle Betretungsverbote und Ruhezeiten im Wald beachten.

Hunde stets anleinen. Keinen Hundekot in Wiesen und Weiden hinterlassen - dieser kann Krankheiten bei Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden, aber auch Wildtieren auslösen.



Keinen Müll hinterlassen

Respektieren Sie die wertvolle Arbeit der Bauern und nehmen Sie Rücksicht auf ihren Besitz! Deshalb: keine Wiesen und Felder queren, kein Obst pflücken.

Lassen Sie keinen Müll und sonstige „dringende Geschäfte“ bei Ihrem Besuch zurück!

Stellen Sie Ihre Fahrzeuge auf den gekennzeichneten Parkplätzen ab.



Berg frei - Weg frei?!

Ein Leitfaden für alle, die in ihrer Freizeit in der Natur unterwegs sind.

Die Broschüre bietet einen Überblick darüber, was man in Österreich machen darf und was nicht. Der Rechtsexperte Dr. Wolfgang Stock geht auf alle Bereiche ein, in denen man zu Fuß, per Rad, mit Skiern oder Booten unterwegs sein kann – angefangen von Straßen und Wegen bis hin zu Almen und Naturschutzgebieten.

www.naturfreunde.at

<< QR-Code scannen und herunterladen



Rezept-Tipps

3 bis 4 Mal jährlich trifft sich eine Gruppe von Hobbyköchinnen und -köchen zum Erfahrungs- und Rezept-austausch. Eine kleine Auswahl verschiedener Rezepte haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Apfelschnitten (-torte) mit Grieß

Zutaten: 1 kg Äpfel blättrig geschnitten, 5 Eier, 120 g Butter, 250 g Zucker, 1 Prise Salz, 1 Pk. Vanillezucker, 2 Pk. Topfen, 150 g Grieß

Zubereitung: Eiklar und 2/3 des Zuckers steif schlagen. Butter, Zucker, Eidotter, Vanillezucker und Salz schaumig rühren. Grieß und Topfen untermischen, Äpfel

dazu geben. Wer möchte, kann noch etwas Zimt ergänzen. Zum Schluss die Schneemasse unterheben. Den Teig in eine Tortenform oder auf ein Backblech geben. Ca. 1 Stunde bei 170 °C backen. Kann man sowohl warm (als süßes Hauptgericht) als auch kalt (als Mehlspeise z. B. zum Kaffee) verspeisen!



Bortsch

Zutaten: 800 g Schweinsrippe, 2 rote Rüben (mittlere Größe), 3 Karotten, 5 Kartoffeln, 1 Zwiebel, 3 Knoblauchzehen, ca. 1 kg Kraut, 3 Tomaten, 3 EL Öl, 1 EL Essig, 1 Lorbeerblatt

Zubereitung: Schweinsrippe mit Knoblauch und Zwiebel in Öl (2 EL) anbraten, dann das Fleisch mit 3 l Wasser und Salz in einen Topf geben (dieser sollte 2/3 voll sein) und 40 min. kochen lassen. Kleingeschnittene rote Rüben, Essig und

Lorbeerblatt hinzufügen und weitere 20 min. kochen lassen. Kartoffeln in Scheiben schneiden, zugeben und weitere 10 min. kochen. Geriebene Karotten in Öl ca. 7 min braten. Kraut hackeln, Tomaten schneiden, und gemeinsam mit den Karotten in die Suppe geben. Nach 10 min. Kochplatte ausschalten und mit geschlossenem Deckel ziehen lassen. Nach 20 min. servieren und jedes Teller mit 1 EL frischem Sauerrahm garnieren.



Holunderblütenmarmelade

Zutaten: 12 große Holunderblüten, 750 ml Apfelsaft, 500 g Gelierzucker 1 : 2
Zubereitung: Blüten von den Stängeln schneiden, mit Apfelsaft und Gelierzucker in einen Topf geben, mindestens 12 Stunden stehen lassen. Dann alles zusammen aufkochen und 4 min. sprudelnd kochen lassen. Abseihen und in Gläser füllen.

Wiesendudler

Zutaten: 8 l Wasser, 200 g Zitronensäure, 5 Handvoll Kräuter (Giersch, Blutweiderich, Malve, Löwenzahn), 1 Stängel Minze, 2 Stängel Melisse, 3 kg Zucker

Zubereitung: Kräuter mit Zitronensäure und Wasser 24 Stunden stehen lassen, dann abseihen. Zucker einrühren und in Flaschen abfüllen.

TERMINE

Stammtisch für die kreative Küche

Do. 1. Juni, 19 Uhr

Die besten Rezepte rund ums Grillen. An diesem Frühsommerabend dreht sich alles um das Grillen: Der echte Grillspaß kommt erst auf, wenn auch die Beilagen stimmen: Salate, Brot und Gebäck, Dips, Saucen und verschiedenes Gemüse machen jede Grillparty zum Genuss. Bitte dazu wieder eure Rezepte und Kostproben mitbringen. Wer auch gerne ein Stück Fleisch oder Wurst auf den Griller legen möchte, möge dieses selbst mitnehmen!

Mi. 29. Nov., 19 Uhr

Kekse, Punsch, Glühmost & Co. Bei diesem Stammtisch wenden wir uns den besten Keksrezepten sowie wärmenden Getränken und anderen winterlichen Leckereien zu.

Information

Treffpunkt ist jeweils im Vereinshaus des Obstbauvereines St. Marienkirchen (Furth 31). Es ist keine Anmeldung erforderlich, bitte einfach Rezepte und Kostproben mitbringen! Nähere Auskünfte im Naturpark-Büro bei Siglinde Hollnsteiner (07249-47112-25).



Die Mistel - Glücksbringer und Baumparasit

Das rechtzeitige Entfernen von Misteln verlängert die Lebensdauer eines Obstbaums enorm. Je nach Mistelbefall werden beim Rückschnitt jedoch unterschiedliche Herangehensweisen empfohlen.

In der Vorweihnachtszeit erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Sie schmücken viele Hauseingänge und werden zu stolzen Preisen auf Advent- und Bauernmärkten angeboten. Die Rede ist von der Mistel, einer der ältesten Zauberpflanzen der Welt. Sie galt bereits bei den alten Griechen als Heilpflanze mit magischer Wirkung. Keltische Druiden in weißen Kleidern schnitten die Misteln mit goldenen Sichel für rituelle Handlungen – Miraculix lässt grüßen. Die Mistel wird in der Komplementärmedizin und in der Volksheilkunde verwendet. Sie soll Glück bringen und eine lebenslange Partnerschaft versprechen, wenn sich ein Paar unter einem Mistelzweig küsst.

Die andere Seite der Mistel ist nicht ganz so romantisch. Der strauchartige Halbparasit ist in den Kronen von Laubbäumen zu finden und raubt den Bäumen Nährsalze und Wasser, indem er seine Wurzeln in die Wasserleitbahnen des Wirtsbaumes schiebt. Dadurch wird der Baum in seiner Vitalität beeinträchtigt. Mit ihren immergrünen Blättern betreibt die Mistel selbst Photosynthese. Im Laufe der Jahre wachsen Misteln zu kugeligen Büschen heran, die bis zu einen Meter Durchmesser erreichen können. In unseren Breiten kommt am häufigsten die Weißbeerige Mistel (*Viscum album*) vor, insbesondere die Unterart „Laubholzmistel“. Diese findet man auf Pappeln, Linden, Ahornen und insbesondere Apfelbäumen. Die Beeren reifen im Dezember und stehen auf dem Speiseplan einiger Vogelarten, z. B. der Misteldrossel oder der Mönchsgrasmücke. Über den Kot der Vögel verbreitet sich die Mistel. Die nicht verdauten klebrig-schleimigen Reste der Früchte mit den Samenkernen bleiben an den Wirtsbäumen kleben und beginnen zu keimen. Diese geniale Verbreitungsstrategie macht eine Dezimierung der Misteln schwierig.



Die Misteln setzen in unserer Region den Obstbäumen stark zu. Alte Streuobstbestände sind durch das massenhafte Auftreten der Mistel in ihrer Existenz bedroht. Betroffen sind hauptsächlich ältere Apfelbäume, es wurden jedoch auch schon Misteln auf Birnbäumen, Kirschbäumen und jungen Apfelbäumen gesehen.

Misteln entfernen, aber richtig!

Je nachdem wie weit der Mistelbefall bei einem Obstbaum bereits vorgeschritten ist, sind verschiedene Maßnahmen zu empfehlen.

Leichter Befall im äußeren Kronenbereich: Grundsätzlich ist der Baum noch vital. Ein Entfernen der Misteln mittels eines kräftigen Rückschnitts (bis zur nächsten Astgabelung) ist sinnvoll und verlängert die Lebenserwartung des Baumes beträchtlich. Außerdem wird das Samenpotential minimiert.

Befall tragender Leitäste der Baumkrone: ein Rückschnitt ist hier nicht mehr möglich, da dies die Form und die Statik des Baums gefährdet. Wer



Um die „Mistelproblematik“ generell in den Griff zu bekommen und damit die aufwändige Obstbaumpflege nicht zur Sisyphusarbeit verkommt, wäre auch die Entfernung stark befallener (nicht heimischer) Hybridpappeln in den Auegebieten und entlang vieler Bäche erforderlich.

den Baum noch erhalten will, sollte die Triebe der Mistel regelmäßig herausbrechen, um die weitere Verbreitung einzuschränken.

Starker Befall des gesamten Baums: hier ist eine Rettung nicht mehr möglich. Um eine weitere Verbreitung der Misteln zu verhindern, sollte der befallene Baum gänzlich entfernt und am besten durch einen jungen Obstbaum ersetzt werden.

Das Ausschneiden von Laubholzmisteln ist grundsätzlich ganzjährig möglich. Im Winter sind die immergrünen Misteln jedoch leichter auszumachen.

KURSTIPP

Pflege- und Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen

Sa. 4. März, 14 bis 17 Uhr

Praktischer Kurs mit Roman Nachbaur
Treffpunkt: Floimayrhof, Fam. Reiter,
Eben 11, St. Marienkirchen/P.
Anmeldung im Naturpark-Büro

Geschenksideen und Picknick-Binkerl

Nicht nur zur Weihnachtszeit erfreuen sich unsere Geschenkspakete und -körbe großer Beliebtheit, sie werden das ganze Jahr über gerne gekauft und haben sich sowohl als nettes Mitbringsel als auch als tolle Geschenksidee bestens etabliert.



Naturpark-Spezialitäten

Geschenkspakete & Körbe aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land

Obst-Hügel-Land Korb	€ 59,-
Zum Kennen lernen	€ 27,-
Voll im Saft	€ 21,-
Kleine Aufmerksamkeit	€ 15,-
Zum Genießen	€ 39,-
Für die regionale Küche	€ 34,-

i Bestellen Sie unter
07249-47112-25

Die Genussboxen und Geschenkskörbe sind im Naturpark-Büro in St. Marienkirchen/P. erhältlich. Bei größeren Stückzahlen bitte vorab telefonisch bestellen. Selbstverständlich werden auch Geschenkspakete und Geschenkskörbe nach Ihren Wünschen zusammen gestellt.

www.obsthuegelland.at/produkte-betriebe/geschenkspakete

Naturpark-Spezialitäten

Die Marke „Österreichische Naturpark-Spezialitäten“ steht für Genuss und beste Qualität, Naturnähe und Erhaltung der Kulturlandschaft. Denn: Könnten diese bäuerlichen Spezialitäten nicht mehr erzeugt und vermarktet werden, weil sie mehr und mehr von agrar-industriell gefertigten Produkten verdrängt werden, wäre auch die typische Kulturlandschaft und deren biologische Vielfalt gefährdet.

Geschenkspakete und -Körbe des Naturparkvereins

Besonders geschätzt wird von unseren Kunden neben der Regionalität auch die breite Auswahl und die umfangreiche Produktpalette. Dass für jede Geldbörse etwas dabei ist (unsere Geschenkspakete gibt es ab € 15,- bis zu € 90,- für einen großen Geschenkskorb), findet ebenfalls großen Anklang. Nicht nur diverse Moste und Obstsaft, Honig und Marmelade finden sich in unserer Produktpalette,

sondern auch verschiedenste Schnäpse, Liköre, Kräutersalze, Essige und Öle, Sekt und Frizzante. Einige Produkte wie Leinöl, Leinsamen, Dinkelmehl, -grieß und -reis, Einkornreis, Dreikornflocken, u.v.m. gibt es sogar in Bio-Qualität. Die Geschenksarrangements enthalten Spezialitäten von mehr als 20 verschiedenen Produzenten aus Scharnten und St. Marienkirchen/P.

NEU ab April 2017: Obst-Hügel-Land-Binkerl für Wanderer

Ab Frühjahr 2017 gibt es für Wanderer in Scharnten ein spezielles Angebot: die Bäckerei Mitterbauer in Unterscharnten bietet in Kooperation mit verschiedenen Naturpark-Produzenten und dem Naturparkverein erstmals „Obst-Hügel-Land-Binkerl“ an. Die Inhalte dieses Binkerls (u.a. Most/Saft, Speck, Brot und Gebäck, Käse, Kräuteraufstrich, Apfel, Honig) sollen zum Picknicken im Naturpark einladen. Für dieses Angebot werden auch spezielle Tragetaschen entwickelt.



>> QR-Code scannen

Naturpark-Betriebe und Produkte

Auf der Naturpark-Homepage können Sie ein PDF herunterladen mit allen bäuerlichen Direktvermarktern (Ab-Hof), Gasthäusern, Mostschänken, Bäckereien und Gewerbebetrieben in den Naturparkgemeinden Scharnten und St. Marienkirchen. Die Liste ist nach Produktgruppen gegliedert und umfasst 59 Betriebe.

Unser Programm für Sie

Obstbaumschnittkurse, Kräuterwanderungen, Natur- und Gartenführungen, Ferienaktionen für Kinder, Obststammtische, Mostkosten oder große Wanderevents - Nutzen Sie die Naturpark-Angebote!

Mit dem neuen Veranstaltungsprogramm möchten wir die Naturpark-Besucher, aber auch Sie als Bewohner einladen, die Vielfalt in unserem Naturpark zu entdecken und unsere schöne Region vielleicht sogar von einer neuen Seite kennen zu lernen. Dazu lassen wir uns auch immer wieder etwas Neues einfallen, wie heuer beispielsweise Yoga-Kurse unter Obstbäumen oder einen Baumschnittkurs für Fortgeschrittene.

Das umfangreiche neue Naturpark-Jahresprogramm 2017 mit mehr als 60 Veranstaltungsterminen konnte nur durch die hervorragende Zusammenarbeit mit den NaturvermittlerInnen, den Bäuerinnen und Bauern, den Imkern, den verschiedenen Kursleitern und Referenten, den Obstbauvereinen, den Gemeinden und allen weiteren Partnern entwickelt werden. Vielen Dank dafür!

Bestens informiert!

Mit unserem monatlichen Newsletter sind Sie bestens über laufende Veranstaltungen und Projekte informiert. Oder Sie besuchen unsere Facebook-Seite. Wir freuen uns auf viele Likes.



QR-Code scannen und Newsletter abonnieren

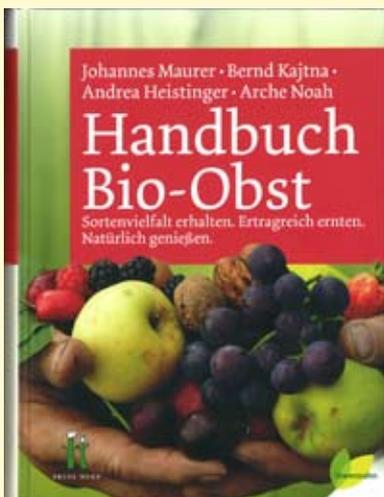


www.facebook.com/obsthuegelland



BUCHTIPP

Handbuch Bio-Obst



Von Apfel bis Marone, von der Wurzel bis zur Krone - alles, was Sie über den Anbau von Obst wissen müssen! In einzigartig umfassender Weise (500 Seiten, 800 Farbfotos und Zeichnungen) stellt das „Handbuch Bio-Obst“ alles Wissen zur Verfügung, das Sie für den ganzjährigen Anbau von Früchten, Beeren und Nüssen brauchen. Die Vielfalt an verschiedenen Sorten und Geschmacksrichtungen von Stein-, Beeren- und Schalenfrüchten ist dabei schier unendlich. Inkl. Grundlagen zu Pflege, biologischer Schädlingsbekämpfung sowie Standort- und Sortenwahl, Anlage eines Obstgartens, Obstbaumschnitt, Veredelung, Rezepte, Lagertipps, Praxisbeispiele u.v.m.

Autoren: Johannes Maurer, Bernd Kajtna, Andrea Heistingering

€ 39,90

Bestellungsmöglichkeit unter im Online-Shop der Arche Noah

www.arche-noah.at

Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land 2017

Sa. 4. Feb.	Schnitt von Obstbäumen im Winter - Theorie und Praxis* , VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Ing. Eduard Stützner, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 17 Uhr	€ 28,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Fr. 17. Feb.	Schnitt von Obstbäumen im Winter - Prakt. Baumschnittkurs* , VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Ing. E. Stützner, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa 18. Feb.	Schnitt von Obstbäumen im Winter - Prakt. Baumschnittkurs* , VA: OBV Scharthen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Ing. Eduard Stützner, Beißl-Hof, Herrnholz, Scharthen, 9 bis 13 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 18. Feb.	Dem Biber auf der Spur* , Forschervormittag für die ganze Familie mit Julia Kropfberger, Treffpunkt: Parkplatz Leppersdorf 72, Scharthen, 9 bis 12 Uhr	€ 9,- / Kinder: € 4,-
ab Fr. 3. März	Balance-Fasten mit Apfel & Co. , Nähere Information und Anmeldung: Claudia Radinger (0676 / 35 56 104)	€ 70,- (für Wiederholer reduziert)
Sa. 4. März	Pflege- u. Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen - prakt. Kurs* , VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Roman Nachbaur, Floimayr-Hof St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 11. März	Obstbaumschnittkurs für Fortgeschrittene* , VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Ing. Eduard Stützner, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 17 Uhr	€ 28,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Do. 16. März	Krankheiten und Schädlinge im Hausgarten , Multimedia-Vortrag von Josef Mayr, Mostspitz, 19 Uhr	Freiwillige Spende
Sa. 18. März	Schnitt der Weinreben im Winter.* , VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Roman Nachbaur, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 25. März	Frühlingswanderung zu Bärlauch, Biber und Co.* , mit Maria Mach, Treffpunkt: Parkplatz GH Dorfwirt, Breitenaiach, 14 bis 17 Uhr	€ 9,- / Kinder: frei
Sa. 1. April	Obstbäume veredeln* , Prakt. Kurs mit Franz Wohlschlager, VA: OBV Scharthen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Beißl-Hof, Herrnholz, Scharthen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 8. April	Obstbäume veredeln* , Prakt. Kurs mit Franz Wohlschlager, VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr od. 13.30 bis 16.30 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Mo. 10. April	Naturpark-Werkstatt: Osterbasteln* Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J. mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Kirschblütenhalle Scharthen, 14 bis 16.30 Uhr	€ 6,- (inkl. Materialkosten)
Sa. 15. April	Kleine Vogelforscher unterwegs im Naturpark* , Vogelkundliche Wanderung für Kinder von 6 bis 12 J. in Begleitung ihrer Eltern, Leitung: Julia Kropfberger, Treffpunkt: Floimayrhof, Fam. Reiter, St. Marienkirchen, 8 bis 12 Uhr	€ 20,- pro Fam., € 8,- pro Pers. (exkl. Jause + Nistkasten)
21.-23. April	Mostkost in St. Marienkirchen , VA: OBV St. Marienkirchen, VAZ St. Marienkirchen	Eintritt frei
Sa. 22. April So. 2. Juli	Genießen und Träumen unter Kirschenbäumen* , Geführter Spaziergang mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Obsthof Steiner, Scharthen, 10 bis 14 Uhr	€ 24,- (inkl. Obst-Hügel-Land Binkler)
Sa. 22. April Sa. 7. Okt. So. 15. Okt.	Wo der Weberbartl den Most holt* Streuobstwiesenwanderung mit Besuch des Mostmuseums und einer Mostschänke; Leitung: Heinz Steiner bzw. Wilhelm v. Zitzewitz, Treffpunkt: Mostspitz St. Marienkirchen, 13.30 bis 17.30 Uhr	€ 18,- / Kinder: € 6,- (inkl. Mostmuseum und 1 Fl. Most / Saft)
So. 23. April	Kirschblütenwanderung im Naturpark Obst-Hügel-Land, Scharthen, ab 10 Uhr	Eintritt frei
Sa. 29. April, 20. Mai, 10. Juni, 1. Juli	Yoga unter Obstbäumen , Treffpunkt: Gemeindeamt Scharthen, 10 bis 11.30 Uhr; Nähere Information u. Anmeldung: Kornelia Krennmair (Dipl. Yoga-Lehrerin) 0699-11 94 09 68 oder yoga.kornelia@gmx.net	€ 14,- pro Einheit (90 min.)
Sa. 29. April Sa. 30. Sept.	Nature Caching - Mit dem GPS auf der Suche nach den Schätzen des Naturparks* , Leitung: Heinz Steiner, Treffp.: Mostspitz St. Marienkirchen (29. 4.) bzw. Gemeindeamt Scharthen (30. 9.), 14 bis 18 Uhr	€ 9,- / Kinder: € 4,- (inkl. Leihgeb. GPS)
29. 4. - 1. 5.	Mostkost in Scharthen , VA: OBV Scharthen, Beißl-Hof, Herrnholz, Scharthen	Eintritt frei
So. 7. Mai, 11.6., 3. 9.	Brunch im Grünen* , Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Evangelische Toleranzkirche Unterscharten, 10 bis 14 Uhr	€ 18,- / Kinder € 6,- (inkl. Lebensmittell.)
Sa. 13. Mai	Mythos Baum* , Naturführung mit B. Gaisböck, Treffpunkt: Floimayrhof St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 9,- / Kinder: frei
Sa. 27. Mai	Flower Power. Gesund und schön mit der Kraft von Blüten und Kräutern* , Workshop mit Maria Mach, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 14 bis 18 Uhr	€ 32,- / inkl. Rezepte, Zutaten, Kaffee & Kuchen
Mi. 31. Mai	Die Rückkehr des Steinkauz* , Vogelkundliche Wanderung mit Dr. Albin Lugmair, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 17.30 bis 20.30 Uhr	€ 9,- / Kinder: frei

Do. 1. Juni Mi. 29. Nov.	Allerlei Köstlichkeiten aus heimischem Obst, Gemüse und Wildkräutern - Stammtisch für die kreative Küche , VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 19 Uhr; Schwerpunkte: Grillen im Juni; Kekse, Punsch und Co. im November	Eintritt frei
Sa. 10. Juni Sa. 9. Sept.	Mit dem E-Bike vom Kurpark in den Naturpark , VA: Tourismusverband Vitalwelt und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Maria Mach, Treffpunkt: Tourismusinfo Vitalwelt, Bad Schallerbach, 14 bis 17 Uhr, Anmeldung: www.naturschauspiel.at oder Vitalwelt-Büro 07249/42071-0	€ 9,- (inkl. Getränke und Imbiss, exkl. Leihkosten E-Bike)
Sa. 17. Juni	Wohltuendes und Heilsames aus Wildkräutern* , Wanderung und Workshop mit Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Bio-Hof Biramair, Fam. Wachholbinger, St. Marienkirchen, 13.30 bis 16.30 Uhr	€ 12,- / inkl. Tinktur und Kräutersalz
So. 18. Juni	Schartner Kirschenfest , VA: Schartner Kirschbauern, Firlingerhof, Fam. Hubmer, Scharten, ab 10 Uhr	Eintritt frei
Sa. 24. Juni	Sommerarbeiten im Obstgarten* VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Roman Nachbaur, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 1. Juli	Schnitt von Obstbäumen im Sommer* Prakt. Baumschnittkurs mit Ing. Eduard Stützner, VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Do. 13. Juli	Gesucht: Naturpark-Detektive! Wer hilft Günter Grünspecht?* Ferienprogramm für Kinder ab 7 J. mit Mag. Gudrun Fuß, Treffpunkt: Mostspitz St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 5,- (inkl. Saft u. Kuchen)
Mo. 24. und Di. 25. Juli	Keltenwald. Auf den Spuren unserer Vorfahren* , Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Mosthof Schauer St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 15,- (inkl. Getränke)
Mo. 31. Juli	Sommerlicher Streifzug durch den Naturpark* , Ferienprogramm für Kinder von 7 - 11 J. mit Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Musikheim Scharten, 9 - 12 Uhr	€ 4,-
Do. 3. Aug.	Ein Tag beim Imker* , Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Markus Huemer und Otto Partinger, Bienenlehrpfad am Kirschblütenweg, Scharten, 9 bis 13 Uhr	€ 4,-
Mo. 7. bis Do. 10. Aug.	Naturpark-Sommerkindergarten im Wald* , Ferienprogramm für Kinder von 4 bis 6 J., Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Bienenenerlebnisweg Scharten, jeweils 9 bis 12 Uhr	€ 25,-
Mo. 7. Aug.	Mondscheinwanderung für Kinder und Familien* , mit Maria Mach und Julia Kropfberger, Treffpunkt: Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 19 bis 22 Uhr	€ 12,-/Kinder: € 6,- (inkl. Getränke u. LM)
Mi. 16. Aug.	Mit Becherlupe u. Kescher an die Polsenz* , Ferienprogramm für Kinder ab 7 J. mit Mag. Gudrun Fuß, Treffpunkt: Mostspitz St. Marienkirchen, 9 - 12 Uhr	€ 4,-
Di. 22. Aug.	Boden - Reise in eine unbekannte Welt* , Ferienprogramm für Kinder von 8 bis 12 J. mit Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 15 Uhr	€ 10,-/inkl. Getränke, Grillgut, Bastelmat.
Mi. 23. Aug. Mi. 30. Aug.	Bat Night - Nächtliches Fledermaus-Forschen im Naturpark Obst-Hügel-Land* , VA: KFFÖ, Naturschutzbund OÖ und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Julia Kropfberger, Mag. Isabel Schmotzer, Treffpunkt: Floimayrthof Fam. Reiter, Eben 11, St. Marienkirchen, 19.30 bis 22 Uhr	€ 14,- / Kinder: € 7,- (inkl. Jause und Getränke)
Sa. 2. Sept.	Das ABC des Mostmachens. Teil 1: Von der Ernte bis zum Gärende* , Workshop mit Rafaela Strasser-Maurer (Mostshop Wels), Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 9 bis 14 Uhr	€ 48,- (inkl. Unterlagen)
So. 10. Sept.	Mostfrühschoppen , VA: Obstbauverein St. Marienkirchen, Obstlehrgarten, ab 9.30 Uhr	Eintritt frei
Sa. 16. Sept.	Obstklaubm - nix waviastn. Los geht's! Treffp.: Parkplatz Leppersdorf 8, Scharten, 14 bis 18 Uhr	Eintritt frei
So. 24. Sept.	Pilze - Die Edelsteine des Waldes* , Leitung: Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr	€ 10,- / Kinder: € 5,-
So. 24. Sept.	Weberbartl-Apfel-Wanderung , St. Marienkirchen, ab 10 Uhr	Eintritt frei
Fr. 6. Okt.	Holunder, Haselnuss und Heckenrose* , naturkundliche Wanderung mit Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Gemeindeamt Scharten, 13.30 bis 16.30 Uhr	€ 9,- / Kinder: frei
Sa. 21. Okt.	Herbstarbeiten im Obstgarten* Prakt. Kurs mit Ing. Eduard Stützner, VA: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 28. Okt.	Salben und Cremen aus Äpfeln und Wurzeln* , Workshop mit Maria Mach, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 25,- (inkl. Rezepte und Materialkosten)
Fr. 17. Nov.	Räuchern im Jahreskreis* , Vortrag von Brigitte Gaisböck, Meindlhumerhof Scharten, 19 bis 21 Uhr	€ 9,-
Di. 12. Dez.	Das ABC des Mostmachens. Teil 2: Vom Gärende bis zur Abfüllung* , Workshop mit Rafaela Strasser-Maurer (Mostshop Wels), Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 18 bis 21 Uhr	€ 38,- (inkl. Unterlagen)

* Anmeldung im Naturpark-Büro notwendig!



Streuobstwiese in Scharthen
Foto: Robert Maybach / Servus in Stadt und Land

„Servus“ im Obst-Hügel-Land



In seiner Serie „Wunder der Heimat“ besucht das „Servusmagazin“ aus dem Red-Bull-Verlag Monat für Monat die schönsten Flecken unserer Heimat.

So war es nur eine Frage der Zeit, bis die Macher auf das Obst-Hügel-Land kamen. Im April 2016 – zur schönsten Blütezeit – waren Servus-Journalistin Silvia Pfaffenwimmer und Fotograf Robert Maybach drei Tage lang in St. Marienkirchen und Scharthen unterwegs, um sich ein Bild von Land und Leuten zu machen. Obst-Hügel-Land-Geschäftsführer Rainer Silber begleitete die beiden bei ihren Recherchen und führte sie zu schönen Plätzen und interessanten Menschen. Was dabei herausgekommen ist, kann man in der April-Ausgabe des Servusmagazins nachlesen (erhältlich ab 28. 3. 2017).

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

